Nr. 414. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 5. September 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von der Cholera.

Aus Anlaß der Choleragefahr sind die Berliner städtischen Bade-Anstalten geschlossen worden. Sonst waren dieselben stets bis zum Spätherbst geöffnet.

Der Zugführer, welcher in das Moabiter Krankenhaus gebracht worden, ist am Sonnabend der asiatischen Cholera erlegen; der Kaufmann Kappel war Sonntag Mittag noch am Leben, doch ist der Zustand desselben noch immer sehr besorgnißerregend. Am Sonnabend wurden im Krankenhause Moabit 34 Personen als choleraverdächtig eingeliefert, doch handelt es sich bei den Betreffenden fast ausschließlich um Brechdurchfall. Neu-Erkrankungen an asiatischer Cholera sind bis Sonntag Mittag nicht zu verzeichnen gewesen, ebensowenig sind im Laufe des Sonntag Vormittags Choleraverdächtige eingeliefert worden. Ein Havelschiffer, der sich als cholerakrank in das Krankenhaus aufnehmen lassen wollte, hatte sich nur ein wenig erkältet und konnte sofort wieder entlassen werden.

Im Kreise Teltow sind die Ortspolizeibehörden nochmals zur strengsten Durchführung aller zur Abwehr der Cholera getroffenen Maßnahmen aufgefordert worden. Ueber alle in dem Gesundheitszustande der Bevölkerung beachtenswerthen, insbesondere auf eine Annäherung der Cholera hinweisenden Vorgänge ist sowohl dem Kreisphysikus als auch dem Landrathsamt telegraphisch Anzeige zu machen. Die Vorsteher der größeren Gemeinden haben außerdem sofort zu berichten, in welchen Krankenhäusern die in den betreffenden Bezirken etwa von der Cholera befallenen Personen untergebracht werden sollen.

Swinemünde, 3. September. Seit Sonnabend werden auf gemeinschaftliche Kosten der Stadt Swinemünde, der Gemeinden Heringsdorf, Ahlbeck und des Forstautsbezirks Friedrichsthal auf dem hiesigen Bahnhofe sämmtliche Reisenden auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Gegenüber dem Bahnhof wird eine Baracke erbaut, in welcher 6 Betten aufgestellt werden zur Aufnahme choleraverdächtiger Kranker. Die Bahnhofsbehörde läßt in einem besonderen Gebäude einen Desinfektionsraum herrichten. Die Fertigstellung dieser Räume soll bis Mittwoch vollendet sein.

Stralsund, 4. September. Hier ist nach amtlicher Feststellung noch kein Cholerafall zu verzeichnen gewesen.

Breslau, 3. September. Das hiesige Mutterhaus der grauen Schwestern ist von Hamburg um Hülfspersonal gebeten worden, da das dortige Personal angesichts der Cholera absolut unzulänglich ist; zahlreiche Schwestern sind dem Rufe gefolgt.

Die königliche Regierung hat wegen der Gefahr der Cholera-Einschleppung die Abhaltung der für Ende September hierselbst geplanten Obst- und Gaetenbau-Ausstellung und des Pomologen-Kongresses untersagt.

Posen, 3. September. Die neueste Nummer des kirchlichen Amtsblatts für die Erzdiözese Gnesen-Posen veröffentlicht ein Rundschreiben des Erzbischofs von Stablewski an die Geistlichkeit betreffend die Abhaltung von Gebeten anläßlich der Choleragefahr.

Erfurt, 3. September. Von der hiesigen Behörde ist ein Einfuhrverbot von Seefischen wegen der Cholera erlassen.

Koblenz, 3. September. Heute Nachmittag starb hier eine Krankenschwester im Isolirhospital unter choleraartigen Symptomen.

Bad Nauheim, 4. September. (W. T. B.) Laut kreisamtlicher Verfügung dürfen in Bad Nauheim Fremde aus choleraverdächtigen Orten bei Strafe nicht aufgenommen werden.

Hannover, 3. September. Polizeilicher Bekanntmachung zufolge ist asiatische Cholera bei dem hier zugereisten Kaufmann Scheele konstatirt worden. Heute wurden in die Baracken weitere zwei Personen eingeliefert. Das Schützenhaus ist als Cholera-Krankenstation eingerichtet, die Baracken werden auf dem Schützenplatze erbaut. Die Polizeibehörde verbot den Obstverkauf auf den Straßen und durch Hausirhandel.

Hamburg, 3. September. Das Komitee zur Linderung des furchtbaren Nothstandes in den unteren Volksklassen erläßt morgen früh einen mit Hunderten der ersten Namen bedeckten Aufruf, achtzehn große Brauereien geben unentgeltlich reines, respektive gekochtes Quellwasser ab, ebenso Dampf zum Desinfiziren und Kunsteis zu Heilzwecken in größeren Massen. Allen zu kurzen Gefängnißstrafen Verurtheilten wird auf Antrag ein Strafaufschub bis zum 15. Oktober gewährt. Einzelne Städte Schleswig-Holsteins erlassen eine fünftägige, diejenigen Mecklenburgs eine sechstägige Quarantäne gegen alle aus Hamburg kommenden Reisenden. In Hamburg herrscht Normaltemperatur.

Hamburg, 4. September. Die Hamburger Volksbank hat in Anbetracht der schweren Zeit, die über die Hamburger Bevölkerung hereingebrochen ist, eine Aufschubfrist für alle restirenden Sachen bis zum 1. Oktober gewährt, soweit die Wahrung der Rechte dies zuläßt. Andere Banken wollen diesem Beispiel folgen.

Die Polizeibehörde hat den Straßenverkauf von Konditorwaaren und Fruchteis verboten und die Bäcker Hamburgs aufgefordert, nur gekochtes Wasser und gekochte Milch zum Backen zu verwenden.

Seit gestern werden 120 Kinder, die ihre Eltern durch die Cholera verloren haben, polizeilich untergebracht und verpflegt.

Das General-Kommando des neunten Armeekorps hat angeordnet, daß alle Einziehungen von Uebungsmannschaften aus Cholera-Orten unterbleiben.

In Altona kamen heute bisher 17 Cholera-Erkrankungen und 10 Sterbefälle vor.

Herr Direktor Weibezahn vom alten Krankenhause, der selbst bedenklich an der Cholera erkrankt war, ist dem „Hamb. Korr." zufolge in der Besserung. Der Erkrankte hatte seine Stelle erst vor etwa 2 Monaten angetreten; er war früher Hauptmann in einem rheinischen Regiment. Am neuen, im Vororte Eppendorf belegenen Krankenhause sind glücklicherweise keine höheren Beamten erkrankt. Dagegen hat die Redaktion der „Hamb. Nachr." durch die Cholera zwei Mitglieder verloren, außer dem Kunstberichterstatter Dr. Paul Mirsch den Lokalredakteur Gottsberg. Dr. Mirsch war am 31. August erst von einer Ferienreise zurückgekehrt. Er soll nicht gewußt haben, daß das Thalia-Theater, entgegen der ersten Ankündigung, ebenso wie das Stadt-Theater anstatt am 1. erst am 15. September geöffnet wird.

Die Polizeibehörde hat angeordnet, daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe auf Arbeiten die im öffentlichen Interesse vorzunehmen sind, nicht angewendet werden. In Hamburg sind jetzt 20 Desinfektionshallen eingerichtet worden, wo unentgeltlich Desinfektions-Mittel verabreicht werden. Das Hülfskomitee der Handelskammer hat in allen Stadttheilen Bezirks-Ausschüsse gebildet zur Vertheilung von Betten, Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken und Geldspenden an Nothleidende. Den Bleichern (Wäschern) der Altonaer Umgegend ist von der Regierung verboten, schmutzige Wäsche aus Hamburg nach Preußen einzuführen. Durch diese Maßregel ist die Existenz von 800 Bleichern bedroht. Der Altonaer Hülfsverein hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in welchem er Geldbeiträge zur Linderung des Nothstands erbittet.

Hamburg, 4. September. (W. T. B.) Von den seit gestern Mittag eingegangenen Cholera-Meldungen entfallen auf Sonnabend 102 Erkrankungen und 57 Sterbefälle, auf Freitag 261 Erkrankungen und 191 Todesfälle, auf Donnerstag 108 Erkrankungen und 126 Todesfälle und auf frühere Tage bis zum 26. August zurück 57 Erkrankungen und 5 Todesfälle; im Ganzen also 528 Erkrankungen und 379 Todesfälle. Die Gesammtzahl beträgt bis jetzt 5623 Erkrankungen und 2518 Todesfälle. Die Transporte betrugen am Sonnabend 325 Kranke und 197 Leichen, also 45 Kranke und 12 Leichen weniger als am Tage vorher. Die gestrige polizeiliche Bekanntmachung, wonach jeder Haushaltungsvorstand bei Strafe verpflichtet ist, innerhalb 24 Stunden jeden verdächtigen Erkrankungsfall bei den Polizeiwachen anzumelden, hat zur Folge, daß heute bei einigen Wachen eine große Anzahl von Meldungen einläuft. Dadurch wird sich die Zahl der Krankmeldungen voraussichtlich sehr erhöhen, da sie viele Fälle umfassen werden, die bisher unangemeldet blieben, weil meistens nach einigen Stunden Besserung eintritt, ohne daß es nöthig wird, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Hamburg, 4. September. (W. T. B.) Wie nach Einholung genauerer Auskunft aus Newyork gemeldet wird, kamen an Bord der „Rugia" nur 4 Todesfälle und 5 Erkrankungen vor. Die „Normannia" hatte während der Reise 5 Todesfälle und 4 Erkrankungen. Die in Newyork eingetroffenen Dampfer „Cimbria", „City of Rome" und „Scythia" hatten keine Krankheitsfälle an Bord. „City of Berlin", „Europa" und „Lahn" werden heute von der Quarantäne befreit.

Bremen, 4. September. (W. T. B.) Geheimrath Dr. Koch hat sich heute Mittag nach Bremerhafen zur Prüfung der dortigen Gesundheitsverhältnisse begeben und wird morgen hierher zurückkehren.

Nach amtlicher Mittheilung sind gestern hier 2 Personen an der Cholera gestorben und eine erkrankt.

Wien, 3. September. (W. T. B.) Der Kaiser berief heute Nachmittag den Bürgermeister Dr. Prix zu einer eingehenden Berichterstattung über die gegen die Choleragefahr getroffenen Maßnahmen. Der Kaiser nahm den Bericht mit Befriedigung entgegen und ersuchte den Bürgermeister, seine ganze Aufmerksamkeit und Thatkraft dieser Angelegenheit zu widmen.

Durch eine heute hier veröffentlichte Ministerialverordnung wird die Ein- und Durchfuhr von Hadern, alten Kleidern, altem Tauwerk, benutzter Leibwäsche, benutzter Bettwäsche, frischem Obst und Gemüse, sowie von nicht in Blechbüchsen verschlossenen konservirten Fischen und rohen thierischen Produkten aus Deutschland verboten.

Pest, 4. September. (W. T. B.) Die aus den deutschen und belgischen Nordseehäfen kommenden Schiffe werden in den ungarischen Häfen einer siebentägigen Beobachtung unterworfen.

Krakau, 3. September. Längs der Landesgrenze gegen Oesterreich und Preußen wurden jetzt russischerseits Gendarmen aufgestellt, um das heimliche Ueberschreiten der Grenze durch Reisende und Landleute zu verhüten. In den russischen Grenzstationen sind bei jedem Zuge 3 Sanitätswagen mit den erforderlichen Desinfektionsmitteln.

Paris, 4. September. Die Cholera ist im Zunehmen begriffen und auch im Gefängniß von Mazas ausgebrochen, wo in Folge dessen bereits Entlassungen stattfinden. Von den Vororten wurde Ouen in den letzten Tagen von der Epidemie heimgesucht.

Nach der amtlichen Statistik sind in die hiesigen Krankenhäuser gestern 59 unter choleraartigen Erscheinungen erkrankte Personen eingeliefert worden; von früher Erkrankten sind 42 Personen gestorben. Es werden alle irgend geeigneten Vorsichtsmaßregeln getroffen, insbesondere werden die Straßen mit Zinkchlorür besprengt. In St. Ouen bei Paris sind heute 5 Choleraerkrankungen und ein Todesfall, in Rouen seit gestern kein Todesfall vorgekommen. Der Gesundheitszustand ist in Dünkirchen ausgezeichnet. In St. Vaast (Departement Manche) kamen zwei Cholera-Erkrankungen und ein Todesfall vor.

Havre, 4. September. (W. T. B.) Gestern kamen hier 36 Cholera-Todesfälle vor.

Madrid, 4. September. (W. T. B.) Nach einer königlichen Verordnung werden alle Herkünfte aus Riga, sowie den übrigen Häfen Livlands und des finnischen Meerbusens einer Quarantäne unterzogen.

Christiansand, 3. September. (W. T. B.) An Bord eines heute Nachmittag aus Hamburg hier eingetroffenen Schooners ist ein choleraartiger Fall konstatirt.

Petersburg, 3. September. (W. T. B.) Neu aufgetreten ist die Cholera in Kiew, wo bis zum 2. September 47 Erkrankungen und 8 Todesfälle vorkamen. Im Gouvernement Kiew erkrankten am 1. September 16 und starben 8 Personen, im Gouvernement Wologda sind am 1. September 3 Personen an Cholera erkrankt. Ferner kamen vor im Gouvernement Saratow am 1. September 543 Erkrankungen und 257 Todesfälle, in Kasan am 1. September 176 Erkrankungen und 74 Todesfälle, in Orenburg 296 Erkrankungen und 132 Todesfälle, im Dongebiet am 31. August 732 Erkrankungen und 290 Todesfälle, in Woronesch durchschnittlich täglich 598 Erkrankungen und 198 Todesfälle.

Nach den Berichten der nach Ardebil in Persien geschickten Aerzte ist daselbst die Pest nicht aufgetreten; die Cholera ist in Ardebil gänzlich erloschen.

Athen, 3. September. (W. T. B.) Für Provenienzen aus Havre ist elftägige Quarantäne angeordnet. Die Nachricht von dem Auftreten der Cholera in Athen entbehrt der Begründung. Das Blatt, welches diese Nachricht verbreitet hatte, soll gerichtlich verfolgt werden.

Newyork, 4. September. (W. T. B.) Von der „Normannia" werden noch zwei, von der „Rugia" noch ein Cholera-Todesfall nachgemeldet. Der heute eingetroffene Dampfer „La Bourgogne" berichtet, an Bord sei Alles wohl.

Deutschland.

Berlin, 5. September. Kaiser Wilhelm hat anläßlich des 167. Jahresfestes seines russischen Grenadierregiments von dem Offizierkorps desselben eine Glückwunschdepesche erhalten und dem Regimentskommandeur Oberst Foulon aus dieser Veranlassung telegraphisch gedankt.

— Wie die „Post" hört, wird die Kaiserin Friedrich die erste Hälfte des Winters in England bei ihrer Mutter zubringen und erst zu den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Margarethe nach Berlin zurückkehren.

— Außer dem Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau ist auch der kommandirende General des 1. Armeekorps, Generallieutenant von Werder, am Sedantage zum General der Infanterie befördert worden. Der Generallieutenant und Generalinspekteur der Fußartillerie, Sallbach, ist zum General der Artillerie, und der Erbgroßherzog von Sachsen, Generallieutenant à la suite des hannoverschen Husaren Regiments Nr. 15 und des 5. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94, zum General der Kavallerie befördert worden. Der Gouverneur von Metz, Generallieutenant von Fischer, hat den Charakter als General der Infanterie erhalten. Sallbach ist am 7. Juli 1888 zum Generallieutenant befördert worden, von Werder 5 Tage später; die Beförderung des Erbgroßherzogs von Sachsen zum Generallieutenant erfolgte am 4. August 1888, an demselben Tage auch die des Generals von Fischer.

— In einem Erkenntniß des königlichen Ober-Verwaltungsgerichts vom 10. Juni d. J. ist der Grundsatz, daß die Kirchengemeinde als Eigenthümerin eines Kirchengebäudes wegen der Benutzung desselben zu dessen bestimmungsmäßigen Zwecken zur Gemeinde-Einkommensteuer nicht herangezogen werden kann, auch auf die Pfarrhäuser ausgedehnt worden. Bei der Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer war der Oberpfarr- und Domgemeinde in Berlin für ihr Kirchengebäude ein Miethszins in Ansatz gebracht worden. Nach dem Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts bezieht jedoch die Kirchengemeinde aus ihrem zu gottesdienstlichen Zwecken gewidmeten Eigenthume am Kirchengebäude kein Einkommen im Sinne der maßgebenden steuerrechtlichen Bestimmungen. Dadurch, daß ein Gebäude dauernd einer besonderen gottesdienstlichen Bestimmung übergeben worden ist, wird es der profanen Benutzung entzogen, so daß ein nicht gottesdienstlicher Gebrauch überhaupt unzulässig ist, es sei denn, daß er weder die Benutzung des Gebäudes zum Gottesdienste äußerlich beeinträchtigt, noch der Bestimmung desselben innerlich durch einen profanirenden weltlichen Charakter widerstreitet. Daher kann auch durch die gottesdienstliche Benutzung ein Miethswerth nicht entstehen und eine Steuerpflicht nicht begründet werden. Was aber die Pfarrhäuser, denjenigen Theil des Kirchenvermögens betrifft, der zur Unterhaltung der Pfarrer dient und an dem die Verwaltung und der Nießbrauch dem Pfarrer gebührt, so ist die Kirchengemeinde Eigenthümerin eines zu Gunsten eines Dritten mit einem Wohnungsrecht beschwerten Grundstücks, wonach es, wie das Erkenntniß ausführt, ausgeschlossen ist, den Werth dieses Wohnungsrechts als ein dem Eigenthümer zufließendes Einkommen zu behandeln.

— Auf dem 6. Delegirtentage deutscher Baugewerksmeister, welcher im vergangenen Jahre in Dresden tagte, war das Baugewerks-Schulwesen der Gegenstand einer lebhaften Berathung. Es wurden gewisse Leitsätze aufgestellt und angenommen, welche für die Pflege der Baugewerksschulen in Zukunft zu beachten seien. Ganz besonders wurde verlangt, daß in erster Linie der Staat für die Baugewerksschulen zu sorgen habe, und von den Städten vielleicht nur die Hergabe und Unterhaltung des Schullokals zu verlangen sei. Auch seien die Lehrer mit einem Durchschnittsgehalt von 4000 Mark fest und mit Pensionsberechtigung anzustellen. Weiter wurde eine Vermehrung der Schulen als nothwendig bezeichnet und eine Beaufsichtigung der Privatanstalten durch den Staat verlangt. Herabsetzung des Schulgeldes auf 50 Mark für das Schulhalbjahr, Vorlegung eines Zeugnisses über bestandene Lehrzeit, welche nach Erwerbung einer guten Volksschulbildung mindestens ein Jahr betragen müsse, sowie eine Reihe anderer, auf die Art des Unterrichtes bezüglicher Forderungen schlossen sich an. Alle diese Leitsätze wurden in Form einer Eingabe sämmtlichen Ministerien der Bundesstaaten zugestellt. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat nunmehr seine Antwort ertheilt. Dieselbe lautet nach der „Dtsch. Bztg." wie folgt:

„Aus der Eingabe vom 6. d. Mts. habe ich wiederum gern gesehen, welches lebhafte Interesse der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister den Baugewerksschulen zuwendet. Mein Bestreben wird auch fernerhin darauf gerichtet sein, den Unterricht der Baugewerktreibenden zu verbessern und die Zahl der Anstalten zu vermehren, wobei ich auf weitere Unterstützung des Verbandes rechne."

Hamburg, 3. September. Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften hat auf dem Verbandstage in Hamburg den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Reichsregierung zu ersuchen, eine Darstellung aller der Einrichtungen, welche im deutschen Reiche auf dem Gebiete der Arbeiter-Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung geschaffen sind, sowie der bisher dadurch erzielten Erfolge auf der Weltausstellung in Chicago in geeigneter Form zur Darstellung zu bringen. Begründet wurde dieser Beschluß vornehmlich durch die Erwägung, daß Deutschland ein lebhaftes Interesse daran habe, die sozialpolitischen Einrichtungen zu Gunsten der Arbeiter schon deshalb möglichst zum Gemeingut aller Kulturnationen zu machen, damit die durch jene Einrichtungen bedingte einseitige Belastung der deutschen Industrie die Konkurrenzfähigkeit der letzteren auf dem Weltmarkte nicht schädige. Nachdem sowohl der Staatssekretär von Bötticher wie der Präsident des Reichs-Versicherungsamts Herr Bödiker sich bereits in Hamburg privatim dieser Anregung gegenüber sehr sympathisch ausgesprochen haben, ist, wie die „Berufsgenossenschaft" meldet, neuerdings auch von dem Reichskommissariat der Weltausstellung eine möglichst weitgehende Unterstützung des Unternehmens zugesagt worden. Es ist deshalb zu hoffen, daß die von dem Geschäftsführenden Ausschusse des Genossenschaftsverbandes nunmehr an den Herrn Reichskanzler gerichtete Eingabe auch an dieser Stelle die gewünschte Förderung erfahren wird.

Weimar, 3. September. Für das goldene Ehejubiläum des Großherzogs und der Großherzogin werden erwartet am 3. Oktober: die beiden Königinnen der Niederlande, der Kaiser Wilhelm, das sächsische Königspaar und Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinzregent von Braunschweig und Gemahlin, Großfürst und Großfürstin Wladimir. Dem heute veröffentlichten Programme des Oberhofmarschallamtes ist zu entnehmen, daß die Feierlichkeiten eingeleitet werden am 2. Oktober mit einer in den Kirchen zu verlesenden Ankündigung. Am 5., 6. und 7. Oktober findet der Empfang der zahlreich angemeldeten Deputationen und der Gesandten der Höfe statt. Der Vorstand der deutschen Goethe-Gesellschaft, der Schiller-Stiftung, der Shakespeare-Gesellschaft wird am 6. Oktober empfangen werden. Am 8. Oktober Nachmittags 2½ Uhr ist die kirchliche Handlung in der Schloßkapelle, der die Kour folgt. Am Sonntag ist Dankgottesdienst und am Nachmittage der Huldigungsfestzug der Künstler und Gewerbevereine. Für die Aufführungen im Theater ist das Programm dahin geordnet, daß am 2. Oktober ein neues Drama von Wildenbruch: Herzog Bernhard, aufgeführt wird. Am Festtage selbst ist eine Aufführung von lebenden Bildern, zu denen R. Voß, Jul. Grosser und Dr. Oelschläger die Texte gedichtet haben. Am 10. wird Alceste gegeben.

Karlsruhe, 4. September. Die offiziöse „Badische Korrespondenz" erklärt die Nachricht der „Frankfurter Zeitung", das Ministerium habe die Bezirksämter beauftragt, über die angehenden Juristen wegen ihrer politischen Gesinnung und ihres öffentlichen Auftretens ein Verzeichniß zu führen, für unbegründet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. September. (W. T. B.) Gestern fand hier eine von etwa 2000 Personen besuchte sozialdemokratische Versammlung statt. In derselben sprach der deutsche Reichstagsabgeordnete Bebel über die Entstehungsgründe und die Ziele des modernen Sozialismus im Allgemeinen und die Stellung der deutschen Sozialdemokratie im Besonderen. Den österreichischen Sozialisten wurde von dem Abgeordneten Bebel die Anstrebung des allgemeinen Stimmrechts empfohlen.

Frankreich.

Ein Theil der Pariser Presse hat von Anfang an den Plan, ein französisches Geschwader aus Anlaß der Columbus-Feierlichkeiten nach den Gewässern von Genua zu entsenden, bekämpft. Einer der seltsamen Diplomaten, von denen es auf der Redaktion des „Gaulois" zu „wimmeln" scheint, weiß anläßlich der Fahrt der französischen Flotte nach dem Hafen von Genua folgendes zu erzählen:

„Man muß die Franzosen in der Masse aufgehen lassen", soll König Humbert zu Giolitti gesagt haben. Da England neun große Schiffe, Oesterreich deren sieben und Deutschland mindestens eben so viel (?) schickt, so werden die drei französischen Panzerfregatten Mühe haben, sich bemerklich zu machen. Ueberdies wurde beschlossen, daß der König die Admirale, welche die Flotte befehligen, auf einmal und nicht getrennt empfangen sollte, damit abfällige Kundgebungen nicht eher der einen als der anderen Nation zu gelten schienen. Ferner ist dafür gesorgt, daß die Matrosen erst ans Land kommen werden, wenn das französische Geschwader schon wieder auf hoher See sein wird — um Streitigkeiten zu vermeiden, lautet der Vorwand. Die offizielle Welt hat also ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen und die großen Direktoren der politischen Welt haben ihrerseits Alles gethan, um jeden Versuch einer Volkskundgebung (?) zu kanalisiren."

Paris, 4. September. Die hiesigen Blätter suchen aus der zufälligen Begegnung Carnots mit dem Herzog von Leuchtenberg in Aix Kapital zu schlagen und den Glauben zu erwecken, daß der Herzog eine besondere Mission des Zaren habe.

Die hiesige Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle, die mit unerhörter Kühnheit ausgeführt werden und sich täglich vermehren.

Lyon, 4. September. (W. T. B.) Der Oberst des 98. Infanterie-Regiments hat von dem Kommandeur des 98. russischen Infanterie-Regiments ein Telegramm erhalten, worin derselbe seine Glückwünsche zu den Festen in Chambery ausspricht.

Chambery, 4. September. (W. T. B.) Präsident Carnot nahm heute Vormittag eine Revue über die Truppen der hiesigen Garnison ab und empfing darauf in der Präfektur mehrere Vertreter der Departementsbehörden, sowie Abordnungen von Arbeitern, welche in ihren Ansprachen der Versicherung der treuen Anhänglichkeit der Bewohner Savoyens an Frankreich und an die Republik Ausdruck gaben.

Belgien.

Am 4. d. M. wird in Mastricht das neue sozialistische Vereinshaus, welches die Mastrichter Sozialisten errichtet haben, feierlich eröffnet. Die Achener und Lütticher Sozialisten nehmen an dieser Feier theil, um die internationale Verbrüderung kund zu thun. „Deutsche, Belgier und Holländer werden", so schreibt das Arbeiterorgan „Peuple", „zusammen den demnächstigen Triumph unserer Freunde Mastrichts feiern, wo die Tage der reaktionären Politik gezählt sind".

Italien.

Rom, 3. September. (W. T. B.) Aus Trapani wird gemeldet, daß der vor etwa 14 Tagen von Räubern gefangene und fortgeschleppte Gutsbesitzer San Giorgi heute von Sicherheitsbeamten zwischen San Vito und Trapani befreit worden sei. Zwei der Räuber seien dabei verhaftet worden.

Neapel, 4. September. (W. T. B.) In der Tavernostraße ist ein Palast eingestürzt; bisher sind ein Todter und drei Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 4. September. (W. T. B.) Ein Haufen geschäftigungsloser Arbeiter zog gestern vor das Arbeitsministerium und forderte Lebensunterhalt und Arbeit. Als der Minister erklärte, daß ihm die Erfüllung ihrer Forderungen unmöglich sei, versuchten die Manifestanten gewaltsam in das Ministerium einzudringen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her.

Großbritannien und Irland.

London, 4. September. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Pittsburg riefen gestern Abend Passagiere eines Vergnügungs-Dampfers bei der Vorbeifahrt bei Homestead den auf den Carnegieschen Werken freiwillig Arbeitenden Beleidigungen zu. In Folge dessen setzte eine Anzahl der dort stationirten Truppen sofort in einem Boote dem Dampfer nach, gingen an Bord desselben und machten einen Bajonett-Angriff gegen die Passagiere. Bei der hierdurch hervorgerufenen Panik wurden eine Frau und mehrere Kinder schwer verletzt. Einige zwanzig Passagiere wurden verhaftet und sollen wegen des Versuchs, Unruhen hervorzurufen, vor Gericht gestellt werden.

Griechenland.

Athen, 3 September. (W. T. B.) Es bestätigt sich, daß die Regierung mit der Gesellschaft für den Bau der Eisenbahn vom Piräus nach Larissa wegen einer Kombination verhandelt, welche die Fortsetzung des Baues sichert und den Staatsschatz der Nothwendigkeit fortlaufender Zahlungen überhebt.

Amerika.

Der Niagara-Tunnel, an dessen Bohrung seit etwa zwei Jahren ein kleines Heer von Arbeitern thätig ist, geht nun sichtlich seiner Vollendung entgegen. Am 4. Oktober 1890 wurde der erste Spatenstich gethan und schon am 4 Oktober 1892 wird der granitene Felsen, der seit Jahrtausenden die Wasser des Niagara gewaltsam zurückgehalten hat, in einer Länge von 6000 Fuß durchbohrt sein. Es werden dann nur noch 1000 Fuß Gestein zu durchsprengen sein, um das Riesenwerk zu vollenden. Die Unternehmer sind schneller mit der Arbeit fortgeschritten, als sie erwartet hatten. Zwei Schichten von je 400 Mann arbeiten unausgesetzt an dem gewaltigen Werke. 1400 Pfund Dynamit werden täglich zu Sprengungen verwandt. Das Dynamit wird den Bauunternehmern in gefrorenem Zustande geliefert und in eigens dafür gebauten Kühllagern aufgespeichert. Wenn es gebraucht wird, wird es in einem eigenen Gebäude vorsichtig aufgethaut, welches wegen der gefährlichen Operation weit entfernt von allen anderen Anlagen ist. Die Hitze liefert warmes Wasser. Das Bassin, in welchem sich die riesigen Turbinen drehen, ist länglich, und je vier Räder stehen zusammen. Der Radschacht wird 170 Fuß tief von der Oberfläche bis zu dem Punkte, wo das Wasser hinabfällt, sein. Das Wasser fällt 140 Fuß tief hinab. Der Kanal, welcher das Wasser aus dem Flusse in die Radschächte führt, ist über 100 Fuß breit und das Wasser wird 12 Fuß tief in demselben stehen. Dieser Kanal ist schon halb ausgegraben. Für die Anlage von Fabriken ist in nächster Nähe des Tunnels wenig Platz. Aber Riesendynamos werden die entstehende Kraft zu Nutze machen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. September. Das Flottenmanöver vor dem Kaiser auf der Rhede von Swinemünde nahm am Sonnabend einen glänzenden Verlauf und die zahlreichen Schaulustigen, welche die Sonderfahrten benutzten, werden voll befriedigt sein, selbst wenn viele derselben am Schlusse von der Seekrankheit übermannt wurden. Selten war wohl eine so stattliche Anzahl von Kriegsschiffen auf einer Stelle vereinigt und schon der Anblick derselben war eine reiche Entschädigung für die Fahrt, aber noch größeren Reiz gewann dieselbe durch die Manöver der Marine in See. Auch gestern war der Zudrang zu den Sonderfahrten nach Swinemünde noch sehr stark, denn Viele wollten die Gelegenheit benutzen, um die auf der Rhede von Swinemünde liegenden Kriegsschiffe zu sehen. Uebrigens wird wegen der Choleragefahr die Herbstübungsflotte vorläufig nicht nach Kiel zurückkehren, sondern ihren Kohlenproviant in einem seuchenfreien Hafen einnehmen.

— In Swinemünde äußerte der König von Dänemark am Freitag bei seiner Durchreise zu dem ihn begrüßenden dänischen Vizekonsul, er bedauere herzlichst, Kaiser Wilhelm auf der Durchreise nicht begrüßen zu können, da die Reisedispositionen dies nicht gestatteten; er wolle angesichts der Choleragefahr sobald als möglich in die Heimath zurückkehren.

— In Folge der von Dänemark gegen Stettin und andere deutsche Ostsee-Häfen eingeführten 10tägigen Quarantäne ist es leider unmöglich geworden, den Passagier-Verkehr zwischen Stettin und Kopenhagen vermittelst des Postdampfers „Titania", Kap. Ziemke, noch fernerhin zu unterhalten und ist derselbe bis auf weiteres eingestellt worden. Güter zwischen benannten Plätzen werden aber nach wie vor durch den Postdampfer „Titania" befördert; die nächste Expedition desselben von Stettin findet am Mittwoch, den 7. September, statt.

* Zur Feier des Sedantages fand am gestrigen Sonntag Nachmittag auf dem Turnplatze an der Deutschenstraße ein Volkswettturnen statt, veranstaltet von dem „Stettiner Turnverein (Korporation)". Jedoch nahmen an dem Turnen auch Mitglieder anderer Turnvereine theil und ein zahlreiches Publikum hatte sich auf dem Platze eingefunden, um den Uebungen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Um 4 Uhr nahm das Fest

mit Freiübungen seinen Anfang, die Männer-Abtheilung bediente sich dabei der Stäbe. Sodann wurde in Riegen aufmarschirt und nun begann das eigentliche Wettturnen (Gewichtheben, Steinstoßen, Hoch- und Weitspringen), an welchem sich 33 Turner betheiligten. Den Eichenkranz ernteten dabei die Herren: Weineck (29 Punkte), Krumbach (26½ Punkte), Marten (23 Punkte), Vollbrecht und Wodtke (je 22½ Punkte), Brühl (21½ Punkte). Die Jugend-Abtheilung vergnügte sich an allerhand Spielen. Nicht uninteressant war das Fußballspiel, das auch später von Mitgliedern der Männer-Abtheilung getrieben wurde. Zum Schlusse richtete Herr Dr. Rühl eine Ansprache an die Anwesenden, in welcher er zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß sich ein so zahlreicher Besuch zu der Sedanfeier, in Gestalt eines Volksturnens, eingefunden habe. Es seien gerade volksthümliche Uebungen aufgeführt, um damit zu zeigen, daß die Mitglieder im Verein einen Zusammenhang finden, daß sie mit einander in herzlicher Fröhlichkeit verkehren und ihnen so die Familie ersetzt werde. Es sei die Sache, der sie dienen, eine gute, denn sie gelte dem Vaterlande und wenn das Vaterland einmal rufe, so werde jeder bereit sein, zu kommen. So halte er es denn für seine Pflicht, des Vaterlandes und insbesondere desjenigen, der an der Spitze desselben steht, unseres Kaisers zu gedenken. Mit jubelnder Begeisterung brachten die Anwesenden dem Landesherrn ein dreifaches „Gut Heil" aus, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Nach einem kräftigen Turnerliede hatte das Fest gegen 7 Uhr sein Ende gefunden. Im Unversehrt'schen Lokale fand Abends ein Kommers statt.

— Ueber das Vermögen des Brennmaterialienhändlers Otto Bernstein hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann A. Bouveron ist zum Verwalter der Masse ernannt. Forderungen sind bis zum 8. Oktober bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

* Seitens der Tischlergesellen und der Nicht-Innungsmeister fand gestern Nachmittag im Reinke'schen Lokale eine Versammlung statt, welche von Herrn Tischlermeister Knüppel geleitet wurde. Nachdem das Vorgehen der Innung einer scharfen Kritik unterzogen worden war und man insbesondere Herrn Obermeister Siemon tüchtig angegriffen hatte, wurde schließlich eine Resolution angenommen, nach welcher die Nichtinnungsmeister — 11 der Herren stimmten für die Resolution — mit den Gesellen Hand in Hand gehen und den alten Tarif zahlen wollen.

— Aus der evangelischen Landeskirche von Pommern sind folgende Emeritirungen zu melden: v. Winterfeld, Pfarrer in Wittenfelde, Synode Greifenberg, am 1. Juli d. J. im 41. Lebens- und 14. Amtsjahre. — Gabrielsky, Pfarrer in Spantekow, Synode Anklam, zum 1. Oktober d. J. im 74. Lebens- und 41. Amtsjahre. — Severin, Pfarrer in Völschow, Synode Demmin, zum 1. Januar k. J. im 74. Lebens- und 43. Amtsjahre.

— (Personal-Veränderungen beim 2. Armee-Korps.) Bacmeister, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Adjutanten des Direktors des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium. Mathies, Hauptmann von demselben Regiment, zum Kompagnie-Chef ernannt. v. Prittwitz und Gaffron, Premier-Lieutenant vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 versetzt. v. Hülsen II, Sekonde-Lieutenant von demselben Regiment, zum überzähligen Premier-Lieutenant befördert. Gronen, Major à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und Eisenbahn-Linien-Kommissar in Köln, ein Patent seiner Charge verliehen.

Die neue Stettiner Dampfspritze.

Stettin, 5. September.

Es war eine sehr interessante Spritzenprobe, welche heute Vormittag auf der Wasserstraße neben dem Rathsholzhofe vorgenommen wurde und welcher Vertreter der städtischen Behörden beiwohnten, dieselben hatten sich jedoch nicht eben zahlreich eingefunden, doch nehmen wir an, daß es denselben nicht an Interesse für die Spritzenprobe gefehlt hat, die Ursache der Abwesenheit war wohl vielmehr darin zu suchen, daß Viele einer Pflicht der Pietät nachkommen mußten, da zu derselben Zeit die Beerdigung einer in weitesten Kreisen hochverehrten Dame angesetzt war. — Nach 9¼ Uhr erfolgte von der Feuermeldestelle in der Fabrik von Schindler und Mützell die Allarmirung der Feuerwehr und zwar wurde „Großfeuer" gemeldet. Die Feuerwehr war wie immer prompt zur Stelle, schon vier Minuten nach der Meldung erschien die Abtheilung von der Lastadie und eine Minute später der ganze Train aus der Hauptfeuerwache mit ihren gesammten Fahrzeugen. Zum ersten Male war die Dampfspritze mit ausgerückt und diente es für Viele gewiß zur Erhöhung der Sicherheit, als sie diese Spritze mit ihrem rauchenden Schlot durch die Straßen der Stadt der angegebenen Brandstelle zueilen sahen. Wenn es dort auch nicht galt, einer Feuersgefahr entgegen zu arbeiten, so sollte doch die Spritze einen Beweis ihrer Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit geben. Bekanntlich war es schon lange der Wunsch der hiesigen Bevölkerung, zur größeren Sicherheit des Eigenthums vor Feuersgefahr eine Dampfspritze zu besitzen, derselbe Wunsch machte sich auch durch mehrere Jahre in der Stadtverordneten-Versammlung bei der Etatsberathung geltend, aber merkwürdigerweise sträubte sich der damalige Magistrats-Dezernent der Feuerwehr stets energisch dagegen, er wiegte sich in einem Gefühl der Sicherheit und Ruhe, so daß er die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr in jeder Weise überschätzte und sich den nothwendigsten Anschaffungen für dieselbe widersetzte. Da kamen eines Tages die im hiesigen Löschwesen bestehenden Mißstände zur Besprechung. Der Ruf nach der Beschaffung einer Dampfspritze wurde immer dringlicher und — der Noth gehorchend, nicht der eigenen Tugend — mußte auch der Herr Dezernent einer solchen beipflichten. Die vor ca. 14 Tagen hier eingetroffene Spritze ist von der Lauritzer Maschinenfabrik vormals J. F. Petzold in Bautzen geliefert, zu deren Spezialität der Dampfspritzenbau gehört und welche auch fast für sämmtliche Feuerwehren diese Spritzen geliefert hat; die heute vorgeführte städtische Dampfspritze hat ein Gewicht von 44 Zentnern und kann bequem mit zwei Pferden fortgeschafft werden. Die Spritze entwickelt bei nur geringem Kohlenverbrauch während des Fahrens in 7—8 Minuten und im Falle sie im Stillstehen geheizt wird, in 12—14 Minuten so viel Dampf als zum Wassergeben nöthig ist. Dieselbe hat exkl. der erforderlichen Schläuche und anderem Geräth einen Kostenaufwand von 11,500 Mark verursacht, außerdem mußten 56 laufende Meter Saugeschlauch von 110 Millimetern lichter Weite und 330 laufende Meter Druckschlauch von 70 Millimetern lichter Weite beschafft werden. Für die Verbindung der einzelnen Schläuche miteinander sind die neuesten Kuppelungen mit Bajonetverschluß beschafft worden, bei denen es, um die Verbindung der Schläuche herzustellen, einer halben Umdrehung bedarf. Die alten lästigen und zeitraubenden Verschraubungen sind durch diese neue Einrichtung vollständig verdrängt worden. Um die nöthigen Geräthe, Schläuche und Kohlen 2c. mit zur Brandstelle schaffen zu können, wurde nach speziellen Angaben der Feuerwehr ein Geräthewagen, sogenannter Tender, beschafft, welcher ebenfalls mit zwei Pferden bespannt und von derselben Fabrik zum Preise von 2810 Mark geliefert ist.

Die heutige Spritzenprobe wurde von Herrn Brandinspektor Thomas geleitet. Einige Minuten nach ihrer Ankunft trat die Dampfspritze in Thätigkeit, indem sie das erforderliche Wasser durch Saugschläuche aus der Oder entnahm und einen fast armdicken Wasserstrahl durch einen großen Dampfspritzenschlauch und durch ein Strahlrohr von 30 Millimeter Weite über 50 Meter hoch schleuderte. Dann wurde ein zweiter Schlauch von derselben Weite an die Spritze gelegt und sandte dieselbe nun mit zwei großen Schläuchen und Strahlenröhren von 30 Millimeter Weite ihre Wasserstrahlen hoch in die Lüfte. — Nicht minder interessant waren die weiteren Uebungen, zunächst wurde noch durch kleinere Strahlrohre von 26 und 22 Millimeter Weite Wasser gegeben und zuletzt an die beiden großen Dampfspritzenschläuche Uebergangsstücke für kleinere Schläuche und an diese 4 gewöhnliche Spritzenschläuche angelegt und gab die Dampfspritze nun mit vier Schläuchen Wasser — ein Beweis, daß mit ihr allein mehr zu leisten ist, als mit vier gewöhnlichen Handdruckspritzen, wobei noch der Vortheil zu berücksichtigen ist, daß sie das Wasser mit einer ungeheuren Kraft in das Feuer schleudert, wodurch das Löschen eines Feuers schneller bewirkt wird. Schließlich wurden die Schläuche nach und nach geschlossen, bis sie kein Wasser mehr ausspien, obwohl die Spritze weiter thätig war. Besonders hervorheben wollen wir, daß nach unserer Ansicht gerade mit den letzteren Experimenten Herr Brandinspektor Thomas den Beweis geliefert hat, daß man mit der Dampfspritze jedes beliebige Quantum Wasser geben kann und daher die früher von den Magistratsdezernenten ausgesprochene Ansicht durchaus unzutreffend sei, daß durch das Eingreifen einer Dampfspritze die Häuser unter Wasser gesetzt würden. Die Dampfspritze liefert in der Minute bei vollem Gange ca. 1500 Liter Wasser, diese Wassermenge kann jedoch so regulirt werden, daß mittelst der Spritze sogar ein Glas Wasser gefüllt werden kann.

Nach der Spritzenprobe folgte noch eine Vorführung der großen und fahrbaren Rettungs- und Feuerleiter, welche im Frühjahr d. J. aus der Fabrik von C. D. Magnus in Ulm a. D. bezogen, sie ist auf einem durch zwei Pferde ziehbaren Wagen fest montirt und wird bei jedem Feuer mitgeführt. Wenn dieselbe zusammen- und niedergelegt ist, so hat sie eine Länge von 9½ Meter, aufgerichtet dagegen kann dieselbe bis zu einer Höhe von 24 Metern in Anwendung gebracht werden. Außerdem kann dieselbe durch einen besonders angebrachten Mechanismus seitlich und bis über 45 Grad nach vorn geneigt werden, wodurch es möglich wird, daß bei breiten Vorgärten über dieselben hinweg die Leiter zu jeder Etage weit auf des Dach geneigt werden kann. Hierdurch ist die Möglichkeit geschaffen, ohne jede Hindernisse zu allen Räumen eines Hauses gelangen zu können.

Es war für alle Anwesenden sehr interessant, die Experimente mit dieser Leiter in Augenschein nehmen zu können, dieselbe wurde in ihrer ganzen Länge ausgezogen und an ein Haus der Eisenbahnstraße angelegt, worauf sie von einem Feuerwehrmann bis zum Dach des Hauses erstiegen wurde.

Bellevue-Theater.

Hamlet.

Shakespeare's Hamlet ist das tiefsinnigste Werk des großen Dichters und birgt des Geheimnißvollen so viel, daß sich die Gelehrten noch heute bemühen, eine Erklärung für einzelne der darin ausgesprochenen Gedanken des großen Briten zu finden und noch lange werden sich die Shakespeareforscher mit dieser Lösung beschäftigen. Aber auch für den Laien bietet das Drama die wirksamsten Scenen und diesem Umstand war es wohl zuzuschreiben, daß es selbst am Sonntag eine solche Zugkraft ausübte, daß das Theater bis zum letzten Platz ausverkauft war und Viele an der Kasse umkehren mußten, da sie kein Billet mehr erhalten konnten. Das Hauptinteresse lenkte sich natürlich auf Herrn Dir. Possart, welcher den Helden des Dramas hier zum ersten Male gab und — wie wir gleich bemerken wollen — auch damit einen hohen künstlerischen Erfolg erzielte. Sein Hamlet zeugte von tiefem Studium und einer ganz selbstständigen Auffassung, es war tiefergreifende Schwermuth, welche denselben beherrschte, aber mit packender Wirkung brachte der Künstler die ergreifenden Scenen zur Darstellung; wilde Leidenschaft beseelte ihn, wenn er dem Racheschwur gegen den schurkischen König Ausdruck gab und die Begegnung mit dem Geist seines Vaters auf der Terrasse gestaltete er zu einer charakteristischen Meisterleistung. Feine Ironie zeigte sich im zweiten Akt in der Scene mit Polonius, während in der Schauspielscene des dritten Aktes der Künstler ein Kabinetstück der Mimik gab. Nicht minder wirksam war die Kirchhofscene und der Tod Hamlets im letzten Akte.

Die Besetzung der übrigen Rollen durch die heimischen Mitglieder war im Ganzen gelungen, wenn man die Erwartung nicht zu hoch gespannt hatte. Für die „Ophelia" erwies sich Frl. Dubois als tüchtige Vertreterin, und freuen wir uns, dieselbe als Mitglied des Bellevue-Theaters begrüßen zu können, in der Wahnsinn-Scene war sie erschütternd, wenn auch die Maske etwas zu abschreckend gewählt war. Herr Teuscher (Claudius) und Frau Gräbert (Königin Gertrude) boten ihr Bestes und auch Herr Gräbert (Horatio) und Bauberger (Laertes) spielte mit Hingabe. Die schwierige Partie des „Polonius" war Herrn Picha zugefallen, er hatte dieselbe mit Fleiß studirt und spielte mit gutem Humor, dem er allerdings zuweilen etwas zu viel Spielraum ließ. Sehr matt waren die Herren Stoppel und Köchy als „Rosenkranz" und „Güldenstern", während sich die Herren Lux und Duckert als Todtengräber vortheilhaft ausgezeichneten. Mit Anerkennung ist auch Herr Domann (Geist) zu nennen, ebenso Herr Moritz und Frl. Kroschar als Schauspieler. — Die Inscenirung war durchweg gelungen und der Regie des Herrn Teuscher gebührt volles Lob. Wir zweifeln nicht, daß „Hamlet" bei einer nochmaligen Wiederholung abermals ein volles Haus erzielt.

R. O. K.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 4. September. (W. T. B.) S. M. der Kaiser begab sich heute Vormittag 10¼ Uhr zum Gottesdienste an Bord des im Hafen ankernden Artillerie-Schulschiffs „Mars" und sodann auf die Segelyacht „Meteor", welche um 11½ Uhr dem unter Kaisersalut abdampfenden „Mars" in See folgte. Das Geschwader wird heute Mittag nach Saßnitz und morgen von dort nach Kiel abgehen.

Gutem Vernehmen nach ist der Vizeadmiral Freiherr v. d. Goltz zum Admiral befördert worden.

Bei der gestrigen Ruderregatta erhielt der zweite Kutter des Schulschiffs „Mars" den von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten silbernen Pokal als Preis.

Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Abend an Bord des „Kaiseradler" dem Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen. Um 11 Uhr kehrte derselbe nach der Rhede zurück.

Nach dem heutigen Gottesdienst an Bord des Admiralschiffes „Mars" hielt Se. Majestät der Kaiser vor dem Offizierkorps Kritik über die gestrigen Manöver ab und machte Mittheilung von Rangerhöhungen, u. a. von der Beförderung des Vize-Admirals Freiherrn v. d. Goltz zum Admiral.

Se. Majestät der Kaiser kehrte um 7¾ Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht „Meteor" nach achtstündiger Segelfahrt in den hiesigen Hafen zurück. Um 10 Uhr gedenkt Se. Majestät die Rückreise nach Potsdam anzutreten.

Pasewalk, 3. September. Der Sonderzug von 26 Achsen, mit dem Se. Maj. der Kaiser gestern Nachmittag 3 Uhr seine Reise nach Swinemünde fortsetzte, hatte in Jatznick, wo er mit dem Personenzug von Stralsund kreuzte, einen Aufenthalt von 3 Minuten. Während dieser Zeit ist nun ein dem Kaiser gehöriger schwarzer Teckelhund aus dem Koupee der Dienerschaft entsprungen und in den Wald gelaufen. Bis gestern Abend war der Ausreißer noch nicht wieder ergriffen.

Greifswald, 3. September. Von der hiesigen Polizei-Direktion sind Recherchen veranlaßt worden behufs Feststellung der Namen derjenigen Kaufleute, welche Waaren, namentlich Nahrungsmittel, aus Hamburg beziehen. Dieselben sind ersucht worden, dafür zu sorgen, daß weitere Sendungen unterbleiben, andernfalls sollen im Interesse des Publikums die Namen der betreffenden Kaufleute mitgetheilt werden.

♂ **Bütow**, 3. September. Der Bau eines städtischen Schlachthauses ist in der Stadtverordnetensitzung vom 2. September wesentlich gefördert worden. Die Schlachthaus-Kommission, bestehend aus 3 Rathsherren und 6 Stadtverordneten, hat den sogenannten Kampen als geeignetes Terrain zur Errichtung des Schlachthauses in Vorschlag gebracht. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben dem Bau auf dem Kampen zugestimmt. Da der Kampen Herrn Brauereibesitzer Guben gehört, soll demselben und der angrenzenden Frau Schröder für Abtretung des Bauterrains ein gleich großes Stück städtischer Wiesen abgetreten werden; die Verhandlungen sollen in 14 Tagen zum Abschluß gebracht werden. — Auch gab die Stadtverordneten-Versammlung ihre Zustimmung zu dem Antrage des Magistrats, eine Leichenhalle und eine Baracke in der Nähe des Kirchhofes zu bauen. Die städtischen Behörden im Verein mit der hiesigen Sanitätskommission haben somit alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um nöthigenfalls dem unheimlichen asiatischen Gaste, der Cholera, mit Energie entgegentreten zu können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. September. Unter den gestern auf dem Lehrter Bahnhofe aus Hamburg eingetroffenen Reisenden befand sich auch ein Mann, der wegen eines Vergehens von der hiesigen Staatsanwaltschaft verfolgt und in Hamburg ermittelt worden. Als er hier eingeliefert wurde, gerieth man in Verlegenheit, wo der Verhaftete unterzubringen sei. Das Untersuchungsgefängniß weigerte sich, den Choleraverdächtigen aufzunehmen. Der Staatsanwalt ließ unter diesen Umständen den Fluchtverdacht fallen und setzte den Gefangenen auf freien Fuß.

— Das „Abs-Fieber" und der „Athleten-Schwindel" scheint nun auch den Berlinern über zu sein, denn Abs hat bei seinem neunten Auftreten im Berliner Hippodrom durchaus nicht das Geschäft gemacht, welches er erhoffte, obwohl er zur Unterstützung einen „Schüler" mitbrachte, den Athleten Eberle, den sich Abs wohl zum Nachfolger in der „Meisterschaft" heranbilden will. Abs mußte es sogar über sich ergehen lassen, daß er von seinen „lieben Berlinern" nach allen Regeln der Kunst ausgezischt und ausgepfiffen wurde, weil er den Franzosen Robinet nicht „unter kriegen konnte". Sehr richtig schreibt die „Nat.-Ztg.": „Abs wird selbst bemerkt haben, das das Abs Fieber gegen früher sehr bedeutend nachgelassen hat und wenn er ein Verständniß für die Bedeutung leerer Bänke hat, so wird er sobald nicht wiederkommen. Selbstverständlich ist für uns der Name Abs nur der Sammelbegriff für die Ringkämpfer insgesammt. Schon bei früheren Gelegenheiten ist darauf hingewiesen worden, daß es bei diesen Ringkämpfen einerseits nicht ohne „Mache", andererseits nicht ohne direkte haarsträubende Brutalität abgeht. Die diesmalige Ringperiode im Hippodrom hat das Vorkommen beider anscheinend unvermeidlichen Auswüchse wieder bestätigt. Unter Denen, welche mit Abs rangen, befand sich auch der Franzose Doublier aus Lyon. Doublier ist ein Mann von etwa 50 Jahren, der jetzt von dem Rufe zehrt, den er früher einmal besessen hat. Soweit es sich um sein Metier als Ringkämpfer handelt, muß man ihn geradezu für einen Krüppel halten. Er selbst legte Abs nahe: Du weißt, ich habe früher einige Rippen gebrochen und einen Arm, in dem der Rheumatismus sich festgesetzt hat, fasse mich also, bitte, etwas sanft an. Man muß es Abs lassen, daß er die Situation verstand und wenigstens zeigte, daß er ein Herz besitzt. Er legte seinen Gegner so sanft, wie es bei seinen Riesengriffen und Eisenfäusten möglich ist, in den Sand. Aber wenn der „Meister" Abs sich weise Mäßigung auferlegte, so glaubte sein Zögling und Schüler Eberle sich in seiner ganzen Glorie zu zeigen. Der packte fest an, der kannte keine zarte Rücksicht und als er Doublier warf, da meinten die Eingeweihten, er habe nun in der That ein paar Rippen gebrochen, denn er vermochte kaum, sich bis zum Wagen zu schleppen. Robinet aber, der Landsmann von Doublier, der von Abs bisher nicht besiegt worden ist und der demnächst wahrscheinlich mit Eberle in Wien einen Gang machen soll, hat sich in patriotisch-nationaler Aufwallung vorgenommen, seinen Freund an Eberle zu rächen und es dem letzteren ebenso heimzuzahlen. Als Doublier von Eberle hingeschmettert wurde, jauchzte das Publikum, das anscheinend keine Ahnung davon hatte, wie ungleich die Kräfte in dem ihm vorgeführten Schauspiel waren, dasselbe Publikum, welches in wilde Ungeduld gerieth und Abs auspfiff und auszischte, weil es ihm nicht gelungen war, Robinet zu werfen. „Mumpitz" in dem Kampf Abs—Doublier, Brutalität in dem Gang Eberle—Doublier also war es, was das Publikum zu sehen bekam. Es haben ernstere Fragen in den letzten Wochen die öffentliche Aufmerksamkeit von diesen „Volksunterhaltungen" abgelenkt. Dennoch kann an ihnen nicht völlig schweigend vorübergegangen werden. Ein Unternehmen, das nach allen diesen, den Direktionen sicherlich nicht unbekannt gebliebenen Einzelheiten sich dazu verstehen sollte, Ringkämpfe von neuem auf sein Programm zu setzen, wird darauf verzichten müssen, zu den empfehlenswerthen gerechnet zu werden.

Fulda, 3. September. In dem Dorfe Dipperz zerstörte eine Feuersbrunst die Hälfte des Ortes. Im Ganzen wurden 32 Gebäude und sämmtliche Erntevorräthe ein Raub der Flammen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. September. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 145—154, per September-Oktober 154,50 bis 154,25 bez. u. G., per Oktober-November 155,50 G., per November-Dezember 156,50 bez., per April-Mai 162,50 bez. u. G.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 130—140 bez., per September-Oktober 140,50 per Oktober-November 141,00 bez., per November-Dezember 142,50 bez., per April-Mai 145,00 G.

Gerste per 1000 Kilogramm loko neue inländische 131—145.

Rüböl ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko neuer 132—136.

Winterrübsen ohne Handel.

Winterraps ohne Handel.

Spiritus still, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 36,8 bez., per September 70er 34,8 nom., per September-Oktober 70er 34,8 nom., per April-Mai 70er 34,3 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 154,25, Roggen 144,50, 70er Spiritus 34,8, Rüböl —,—

Angemeldet: 1000 Zentner Weizen.

Berlin, 5. September. Weizen per September-Oktober 154,00 bis 152,75 Mark, per Oktober-November 153,75 Mark per April-Mai 161,00 Mark.

Roggen per September-Oktober 146 50 bis 144,75 Mark, per Oktober-November 144,50 Mark, per April-Mai 147,75 Mark.

Rüböl per September-Oktober 47,40 Mark, per April-Mai 48,30 Mark.

Spiritus loko 70er 37,00 Mark, per September 70er 35,00 Mark, per September-Oktober 70er 35,00 Mark, per April-Mai 70er 35,00 Mark.

Hafer per September-Oktober 143,00 Mark, per April-Mai 145,25 Mark.

Petroleum per September 22,30 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 5. September. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	107 20	London kurz	——
do. do. 3½%	100,90	London lang	——
Deutsche Reichsanl. 3%	8775	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,90	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	92,75	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,25	Bredow.Cement-Fabr.	86 00
Ungar. Goldrente	95 40	Neue Dampf.-Com. (Stettin)	79,00
Rumän. 1881er amort. Rente	96,25	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	199,50
Serbische 5% Rente	77 25	„Union", Fabrik chem. Produkte	126,25
Griechische 5% Goldrente	6000	**Ultimo-Kourse:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	98,10	Disconto-Commandit	193 90
do. do. von 1880	95,90	Berliner Handels-Gesell.	143 10
Mexikan. 6% Goldrente	78,50	Oesterr. Credit	168 25
Oesterr. Banknoten	170,45	Dynamite-Trust	130 50
Russ. Banknot. Cassa	205,60	Bochumer Gußstahlfabrik	142 75
do. do Ultimo	— 75	Laurahütte	121,50
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,50	Harpener	147,00
do. (110) 4%	101,50	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	118 00
do. (100) 4%	100,60	Dortm. Union St.-Pr. 6%	70 50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102 10	Ostpreuß. Südbahn	73,40
StettVulc.-Act Litt. B	11100	Marienburg-Mlawka bahn	5960
StettVulc.-Prioritt.	129,90	Mainzerbahn	114,80
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	109,50
do. 6 proz Prioritäten	—,—	Lombarden	43 10
Petersburg kurz	205,25	Franzosen	127 40

Tendenz: schwach.

Bremen, 3. September. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loko 6,05 B. Baumwolle ruhig.

Wien, 3. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,62 G., 7,65 B., per Frühjahr 8,00 G., 8,03 B. — Roggen per Herbst 6,71 G., 6,74 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. — Mais per August-September 5,25 G., 5,28 B., per Mai-Juni 1893 5,60 G., 5,63 B. — Hafer per Herbst 5,89 G., 5,92 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags. Bancazinn 57,00.

Amsterdam, 3. September. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags. Weizen per Herbst 177, per März 181. Roggen per Oktober 141, per März 139.

Antwerpen, 3. September. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen geschäftslos. Hafer schwach. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 3. September, Nachm. 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 13⅞ bez. u. B., per September 13¾ bez. u. B., per Oktober 13⅞ B., per Januar-März 14 B. — Höher.

Paris, 3. September, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 37,25. Weißer Zucker weich., Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 38,12½, per Oktober 38,12½, per Oktober-Januar 38,12½, per Januar-April 38,75.

London, 3. September, 96% Javazucker loko 15,62, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,87, stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 3. September. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Newyork, 3. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 55,62. Weizen per Dezember —,—.

Newyork, 3. September. Wechsel auf London 4,86¾. — Petroleum in Newyork 6.10, in Philadelphia 6,05, rohes (Marke Parkers) 5,55. Pipe line certif. per September — D. — C. Mehl — D. — C. Rother Winter-Weizen loko — D. — C. Rother Weizen per September — D. — C., per Oktober — D. — C., per Dezember — D. — C. Getreidefracht 1⅝. Mais per September —. Zucker 3. Schmalz loko —,—. Kaffee Rio Nr. 7 14¾. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 13,30. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 13,10. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember —,—.

Montag: Feiertag.

Paris, 3. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours vom 2.
3% amortisirb. Rente	100,25	100,20
3% Rente	100,50	100,55
4½% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	92,67½	92,57½
Oesterr. Goldrente	97,75	97¾
4% ungar. Goldrente	95,06	94,87½
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	96,80	96,75
4% unifiz. Egypter	494,37	493,12
4% Spanier äußere Anleihe	65⅞	66⅛
Convert. Türken	21,67½	21,65
Türkische Loose	87,40	88,00
4% privil. Türk.-Obligationen	441,00	441,00
Franzosen	640,00	642 50
Lombarden	—,—	227,50
" Prioritäten	313,00	311 00
Banque ottomane	579,00	579,00
" de Paris	681,00	681,00
" d'escompte	225,00	226,00
Crédit foncier	1125 00	1121,00
" mobilier	137,00	140 00
Meridional-Aktien	646,00	645,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
" 5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	383,10	385,60
Suezkanal-Aktien	2745,00	2745 00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	807,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	4150,00	—,—
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	395,00	396,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M	122⅞	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,17½	25,18½
Cheque auf London	25 19	25,19
Wechs. Amsterdam k.	205,75	205,81
" Wien k.	208,12	208,25
" Madrid k.	438,50	436 50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	510,00
Robinson-Aktien	—,—	88,75
Neue Rente	—,—	—,—
Portugiesen	23,81	23¾
3% Russen	79,60	79,60

Woll-Berichte.

Antwerpen, 3. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September 4,60, per Dezember 4,65 Käufer.

Schiffs-Nachrichten.

London, 3. September. Laut einer aus Newyork eingelaufenen Depesche sank der nach Cleveland, Ohio, bestimmte Dampfer „Western Reserve" auf offener See. 26 Personen ertranken.

Telegraphische Depeschen.

Swinemünde, 4. September. 11 Uhr 30 Minuten Nachts. Se. Majestät der Kaiser verließ um 10½ Uhr die Yacht „Kaiseradler" und begab sich in den an der gegenüberliegenden Fähre bereitstehenden Salonzug. Die Abfahrt erfolgte unter enthusiastischen Hochrufen des nach Tausenden zählenden Publikums. Die Gebäude in der Nähe des Bahnhofes waren glänzend illuminirt. Se. Majestät dankte unausgesetzt von dem Fenster des Salonwaggons für die dargebrachten Huldigungen.

Potsdam, 5. September. Der Kaiser kehrte heute Morgen 8 Uhr zurück und begab sich alsbald in das Marmorpalais.

Königsberg, 5. September. Die Zahl der russisch-jüdischen Auswanderer, welche von Hamburg zurückkehren, nimmt täglich zu. Die Leute reisen über Eydtkuhnen nach Rußland zurück, nachdem sie hier ärztlich untersucht worden sind.

Prag, 5. September. Der deutsche Sozialistenführer Bebel wird auch hier eintreffen und in mehreren Versammlungen gegen die Unabhängigen sprechen.

Paris, 5. September. Gestern Nachmittag sind 41 Cholera-Erkrankungen und vier Todesfälle vorgekommen.

Rouen, 4. September. Die Epidemie scheint zum Stillstand gekommen zu sein; in der Stadt ist kein neuer Fall von Cholera festgestellt. Sieben Cholera-Kranke liegen im Hospital. Einer ist dort gestorben.

Marseille, 5. September. Gestern kam es anläßlich des Stiergefechtes zu Skandalen; dieselben wurden dadurch veranlaßt, daß ein Toreados den Kampf mit den Stieren in Folge eines zwischen ihm und der Direktion ausgebrochenen Konflikts nicht fortsetzen wollte. Das erbitterte Publikum zerstörte die Sitze der Arena und häufte die zerbrochenen Gegenstände in der Mitte derselben auf und vollzog dabei allerlei Unfug. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, die Tumultuanten auseinander zu treiben.

Chambery, 5. September. Bei dem gestrigen von der Munizipalität veranstalteten Festmahl erwiderte Präsident Carnot auf eine Ansprache des Bürgermeisters, der die Einmüthigkeit in den Gesinnungen der Bewohner von Savoyen betont hatte: Die Republik habe keine treueren Bürger als die Savoyarden, welche die Interessen des Landes über die Parteikämpfe stellten. Die Parteien müßten jetzt vor dem Willen der Nation die Waffen strecken und sich vereint um die Fahne der Republik schaaren, darin liege der wahre Patriotismus; dadurch werde Frankreich glücklich im Innern, geachtet im Auslande, ruhig und friedlich sein und der Welt werde Vertrauen zu der Republik eingeflößt. Präsident Carnot schloß mit einem Hoch auf das einige Frankreich und Frankreichs Söhne. Die Rede des Präsidenten wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Christiansand, 4. September. Der gestern als erkrankt gemeldete Matrose des aus Hamburg gekommenen Schoners ist heute an der asiatischen Cholera gestorben.

Newyork, 5. September. Der Kapitän des hier angekommenen Dampfers „Russia" machte die Mittheilung, daß während der Ueberfahrt von Havre aus 25 Personen gestorben seien. Der Dampfer wurde in Quarantäne genommen.

ff. Pariser Gummi-Spezialitäten.
Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.